

Konzeption

Kindergarten St. Nikolaus Geldersheim



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
1.1	Vorwort des Trägers	3
1.2	Gesetzliche Grundlagen und Auftrag der Einrichtung	4
2	Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	4
2.1	Adresse, Träger, Lage und Personal	4
2.2	Räume und Außenanlage	7
2.3	Struktur der Gruppe	11
2.4	Tages- und Wochenablauf, Angebote, Feste und Feiern	11
2.5	Öffnungszeiten, Elternbeiträge	13
2.6	Anmeldeverfahren	14
2.7	Abmeldung und Ausschluss	14
2.8	Öffentlichkeitsarbeit	15
3	Pädagogik	15
3.1	Unsere Leitsätze.....	15
3.2	Ganzheitliche Bildung	17
3.3	Gemeinsam leben lernen - unser katholisches Profil.....	17
3.4	Pädagogik der Vielfalt	18
3.5	Basiskompetenzen nach dem BayKiBiG.....	19
3.6	Bildungs- und Erziehungsplan nach Uta von Hasselbach	21
3.7	Pädagogische Angebote.....	24

3.8	Übergänge des Kindes	25
3.9	Vorschule	26
3.10	Kleinkindgruppe	27
3.10.1	Eingewöhnung	27
3.10.2	Tagesablauf in der Krippengruppe.....	28
3.10.3	Räumlichkeiten	29
3.10.4	Spracherziehung/Sprachförderung.....	29
3.10.5	Sauberkeitserziehung	30
3.10.6	Zusammenarbeit mit den Eltern	31
3.11	Qualitätsmanagement	31
3.12.	Prävention und Schutzkonzept	
4	Zusammenarbeit.....	32
4.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Eltern	32
4.2	Teamarbeit	33
4.3	Zusammenarbeit mit dem Trägerverein St. Nikolausverein Geldersheim e.V.	33
4.4	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	34

2. überarbeitete Version Januar / Februar 2022,

Inhaltlich verantwortlich ist der St. Nikolausverein Geldersheim e.V.

Ansprechpartner: Sina Nürnberger (1.Vorsitzende) und Manuela Klinkenberg (Leitung)

1 Einleitung

1.1 Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

eine Konzeption ist die Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte einer Kindertageseinrichtung. Sie beschreibt die realen und individuellen Gegebenheiten und macht diese somit für die Eltern transparent.

Der Kindergarten ist für viele Kinder der Ort, an dem es erste Gruppenkontakte knüpft, Freundschaften findet und das Leben in einer größeren sozialen Gemeinschaft kennenlernt. Kindergärten haben die Aufgabe, unsere Kinder auf eine Gesellschaft vorzubereiten in der Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit wichtige Werte darstellen. Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Es ist unser Ziel, dies zu fördern und die Freude am Lernen zu wecken und zu erhalten.

Auf dem Entwicklungsweg eines Kindes kann manchmal ein für Erwachsene kleiner Schritt ein ganz großer sein und jedes Kind sollte auf diesem Weg seine eigenen Erfahrungen machen dürfen.

Wir wünschen uns, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt, denn nur dann ist es möglich, die kindliche Entwicklung altersgerecht zu fördern. Hierzu ist es nötig, sich an den individuellen Situationen der Kinder zu orientieren. Um dies zu gewährleisten, sind wir auf eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen angewiesen. Wir benötigen Ihr Interesse an regelmäßigen Gesprächen und an gemeinsamen Aktivitäten.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Sina Nürnberger

1. Vorsitzende

St. Nikolausverein Geldersheim e.V.

1.2 Gesetzliche Grundlagen und Auftrag der Einrichtung

Jeder junge Mensch hat nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG - SGB VIII) §24 einen Rechtsanspruch auf die Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit in einer Kindertageseinrichtung.

Der Kindergarten hat die Aufgabe die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Grundlage hierfür ist vor allem § 22ff. „Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“ des KJHG (SGB VIII). Danach sollen Tageseinrichtungen für Kinder

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Zusätzlich regelt das "Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen" und die "Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes" die Aufgaben, Ziele und Rahmenbedingungen unserer pädagogischen Arbeit.

2 Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1 Adresse, Träger, Lage und Personal

Adresse des Kindergartens:

1. Kindergarten St. Nikolaus
Lange Gasse 8
97505 Geldersheim
Tel.: 09721/4759380
info@kindergarten-geldersheim.de
www.kindergarten-geldersheim.de

Träger:

St. Nikolausverein Geldersheim e.V.
1. Vorsitzende: Sina Nürnberger
Obertor-Siedlung 5
97505 Geldersheim
vorstand@kindergarten-geldersheim.de

2. Kindergarten St. Nikolaus

An der Schule

Schweinfurter Str. 11

97505 Geldersheim

Träger

Der Kindergarten St. Nikolaus Geldersheim wird vom freien Träger St. Nikolausverein Geldersheim e.V. betrieben. Wir sind ein nichtöffentlicher Träger, werden jedoch staatlich gefördert und sind an die Caritas angegliedert. Die Vorstandschaft des Vereins kümmert sich ehrenamtlich um die wirtschaftlichen, pädagogischen und organisatorischen Angelegenheiten des Kindergartens. Wie jeder andere Verein lebt auch der St. Nikolausverein Geldersheim e.V. von seinen Mitgliedern, deshalb bitten wir Sie herzlich, unsere Arbeit mit einer Mitgliedschaft zu unterstützen.

Lage

Geldersheim liegt ca. 3 km westlich von Schweinfurt. Das Haupthaus liegt zentral in der Mitte des Dorfes in einer Seitengasse. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Kirche, Altenheim und der Marktplatz. Unsere Außenstelle befindet sich vor der Schule in der Schweinfurter Straße. Diese wurde daher zur 30er Zone um die Gefährdung durch den Straßenverkehr zu reduzieren. Die Kinder unserer Einrichtung und deren Familien stammen überwiegend aus Geldersheim. Jedes Jahr sind einige Neuzugänge zu verzeichnen. Es sind vor allem junge Familien unterschiedlicher Schichtzugehörigkeit und im verstärkten Maße auch Alleinerziehende.

Mitarbeiter des Kindergartens

In unserem Team arbeiten pädagogische Fachkräfte, **Erzieherinnen** und **Kinderpflegerinnen**, die in Voll- und Teilzeit angestellt sind. Unterstützt werden sie regelmäßig von Praktikanten sowie Erzieher- und Berufspraktikanten aus unterschiedlichen Einrichtungen.

Kindergartenleitung

Die Kindergartenleitung ist eine Erzieherin mit Gruppenleitungsaufgabe und vertritt gegenüber den Eltern und der Öffentlichkeit unsere Einrichtung und den St. Nikolausverein Geldersheim e.V., sie verantwortet die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten.

Erzieherin

Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung

Mittlerer Bildungsabschluss oder eine abgeschlossene Berufsausbildung

- 2 Jahre sozialpädagogisches Seminar (nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung nur 1 Jahr)
- 2 Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik
- 1 Jahr Berufspraktikum

Aufgaben

Die Gruppenleitung ist den Eltern gegenüber für die pädagogische und organisatorische Arbeit in der Gruppe verantwortlich. Gleichzeitig hat sie die Anleitungsfunktionen für Praktikanten. Sie führt auch die Elterngespräche.

Kinderpflegerinnen

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung

Qualifizierter Hauptschulabschluss

- 2 Jahre theoretische Ausbildung an der Berufsfachschule für Kinderpflege mit verschiedenen Praktika in pädagogischen Einrichtungen

Aufgaben

Die Kinderpflegerin ist der pädagogischen Fachkraft zur Seite gestellt. Sie ist sowohl für pflegerische als auch pädagogische Tätigkeiten zuständig.

Praktikanten

- Berufspraktikum - Anerkennungsjahr für die Ausbildung zur Erzieherin
- Sozialpädagogisches Seminar - Beginn der Ausbildung zur Erzieherin

- Ausbildungsbegleitende Praktika zur Kinderpflege
- Praktika der Hauptschule und anderen Schulen

2.2 Räume und Außenanlage

Der Kindergarten St. Nikolaus besteht aus 4 (5) Regelgruppen und 4 Krippengruppen. Vier Gruppenräume (Haupthaus) befinden sich im Erdgeschoß und eine Gruppe im 1. Stock. Jeder Gruppenraum hält die gesetzlich vorgeschriebene Größe ein. Durch Holzeinbauten in den Gruppen erlangen wir zusätzlich einen Platzgewinn auf zweiter Ebene. Des Weiteren haben wir in unserer Außenstelle an der Schule drei Gruppen im Erdgeschoß. Die Übergangsgruppe (5) befindet sich im Schützengarten, an den ein großer Außenbereich anschließt.

Gruppenräume

Die **Krippen-Gruppenräume** sind übersichtlich gestaltet, sodass sich auch die Kleinsten gut zurechtfinden. Das Mobiliar ist der Größe der Kinder angepasst. Die Intensivräume der Krippengruppe sind mit Bettchen als Schlaf- und Ruhezone eingerichtet. Im Bad befinden sich ein Wickeltisch und kleinkindgerechte Waschbecken und Toiletten.





Die **Regelgruppen** sind in verschiedene Bereiche gegliedert z. B.

- Kochecke
- Puppenecke
- Malecke
- Essecke
- Konstruktionsecke
- Bücherecke
- Bauteppich
- Puzzlecke





Zu jedem Gruppenraum gehört ein Toilettenraum, welcher mit zwei kindgerechten Waschbecken und ein bzw. zwei Toiletten ausgestattet ist. Im Bad befinden sich Handtücher und Waschlappen an einer Hakenleiste oder ein Papierhandtuchspender.

Intensivräume

Unser Haupthaus hat zwei Intensivräume. Ein Intensivraum befindet sich zwischen der Holzwürmchen- und der Glühwürmchengruppe. Der zweite Intensivraum befindet sich im 1. Stock neben dem Gruppenraum der Sonnenkäfer. In der Außenstelle grenzt der Intensivraum an das Gruppenzimmer der Schmetterlinge. Diese werden vor allem für das Programm "Hören-Lauschen-Lernen" und die Vorschule genutzt.

Foyer

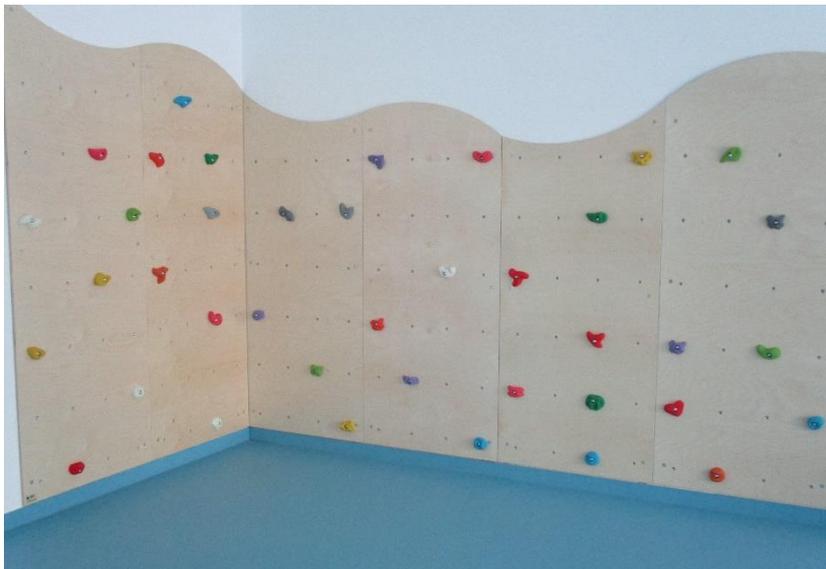
Das Foyer im Haupthaus verbindet die Gruppen im Erdgeschoss miteinander, dort befinden sich die Garderoben der Glüh- und Holzwürmchen. Genutzt wird das Foyer als zusätzlicher Bewegungsraum mit Fahrzeugen sowie ausgelagerten Spielbereichen wie Lego-Ecke und Puppenecke.

Veranstaltungen wie Nikolausfeier, Puppentheater, Workshops oder Faschingsfeier finden dort genauso statt wie Elternabende, das Elterncafé oder bei Kindergartenfesten die Kuchenbar.

Turnhalle

Der Turnraum des Haupthauses befindet sich unter dem Dach im 2. Stock. Dieser wird genutzt, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Es finden dort nicht nur gezielte Turnstunden der Gruppen statt, sondern auch Workshops wie die Bewegungsbaustelle, in denen die Kinder sich selbstbestimmt bewegen können. Es stehen auch Rhythmusinstrumente zur Verfügung. Je nach Größe der Veranstaltung (siehe oben) können diese auch im Turnraum abgehalten werden.

Der Turnraum im Gebäude an der Schule liegt im Erdgeschoß. Er ist ausgestattet mit verschiedenen Turnmaterialien z. B. einer Kletterwand, einer Langbank, einem Turnkasten.



Zusätzliche Räume

- Im Haupthaus

Es gibt noch eine Küche, einen Personalraum, einen Raum für Besprechungen, ein Büro, zwei Toiletten für Eltern und Mitarbeiter (1. Stock und neben dem Eingang zu den Raupen), verschiedene Abstell- und Materialräume sowie einen Putzraum. Der Kindergarten ist auch teilweise unterkellert.

- In der Außenstelle

Hier haben wir eine „Kantine“ mit angrenzender Küche, einen Personalraum, einen Aufenthaltsbereich für die Eltern, den Putzraum, verschiedene Materialschränke und das Büro.

Außenanlage

An beiden Gebäuden schließt sich ein Außenspielbereich an. Diese sind unterschiedlich gestaltet, je nach den Bedürfnissen der Kinder z. B. mit Krippenspielturm, Matschbereich, Sandkastent, Schaukeln und Wege zum Fahren.

In den Sommermonaten bieten wir den Kindern jeweils zusätzlich ein oder zwei Planschbecken, einen Blumensprenger und andere Aktivitäten wie Seilspringen, Fahrzeuge, usw. an.

Dies alles stellt somit einen attraktiven Erlebnisbereich dar, der von den Kindern zu jeder Jahreszeit genutzt wird.

2.3 Struktur der Gruppe

Der Kindergarten Geldersheim kann 157 (182) Kinder aufnehmen. Es gibt 48 Krippenplätze für 1-3-jährige und 109 Plätze in den Regelgruppen sowie 25 Plätze in der Übergangsguppe. Die Kinder werden in altersgemischten Gruppen betreut.

2.4 Tages- und Wochenablauf, Angebote, Feste und Feiern

Tagesablauf

Ein typischer Kindertag sieht bei uns so aus:

7.00 - 9.00 Uhr Bringzeit und evtl gleitendes Frühstück

Die Kinder können in dieser Zeit frei entscheiden, was sie spielen möchten.

Um ca. 9.00 Uhr findet der Morgenkreis statt.

Die einzelnen Gruppen begrüßen sich im Morgenkreis, der weitere Tagesablauf, Angebote und Aktivitäten werden besprochen

9.15 - 9.45 Uhr evtl. gemeinsames Frühstück

Je nach Tagesablauf in den einzelnen Gruppen essen die Kinder gleitend oder dann jetzt zusammen.

9.45 - 11.30 Uhr Pädagogische Angebote

Während dieser Zeit finden gezielte Angebote statt.

11.30 – 12.00 Uhr Mittagessen

Die Kinder nehmen gemeinsam ein Mittagessen ein. Dieses können sie entweder als Brotzeit von zuhause mitbringen oder ein warmes Mittagessen im Kindergarten bestellen.

12.00 Uhr Der frühestmögliche Zeitpunkt für die Abholung der Kinder.

12.15 – 14.45 Uhr Freispielzeit

In dieser Zeit können die Kinder frei entscheiden, was sie spielen möchten.

Es gibt verschiedene Workshops, Vorschultreffs oder Projektarbeit.

15.00 - 16.30 Uhr Nachmittagsbetreuung

Alle Kinder werden zusammen in einer Gruppe betreut.

Die Abholzeit richtet sich nach der Anzahl der gebuchten Stunden, die Kinder werden daher unterschiedlich abgeholt.

Feste und Feiern

Wir feiern die *Feste im Jahresverlauf* und alle *kirchlichen Feste* wie z.B. Erntedank, St. Martin, Advent, Nikolaus, Weihnachten usw. Die Kinder lernen dadurch, ein Jahr zeitlich einzuordnen und sich auf wiederkehrende Traditionen und Bräuche zu freuen. Hintergründe der Feste werden erlebt und erfahren.

Thematische Feste zum Abschluss eines Projektthemas vertiefen gemachte Erfahrungen und Erlebnisse und fassen alles noch mal zusammen.

Geburtstagsfeiern dürfen natürlich nicht fehlen. An diesem Tag erlebt das Geburtstagskind seinen persönlichen Fest- und Ehrentag und spürt noch mehr als sonst, dass es ein wertvoller und einzigartiger Mensch und wichtiger Teil unseres Lebens ist. Die anderen Kinder erfahren dabei, wie schön und wichtig es ist, sich zusammen mit anderen zu freuen.

Wochenübersicht

Eine **mögliche** Woche bei uns in der Regelgruppe:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Hören, lauschen, lernen (VS)/ Matheprojekt	Vorschule mit Lehrerin(GS)/ Matheprojekt	Hören, lauschen, lernen(VS)/ Matheprojekt Musikschule	Hören, lauschen, lernen(VS)/ Matheprojekt	Vorkurs Deutsch Hören, lauschen, lernen
Gruppeninterne Angebote (vor- und nachmittags)	Gruppeninterne Angebote (vor- und nachmittags)	Gruppeninterne Angebote (vor- und nachmittags)	Gruppeninterne Angebote (vor- und nachmittags)	Gruppeninterne Angebote (vor- und nachmittags)
Garten - Spielplatz	Garten - Spielplatz	Garten - Spielplatz	Garten - Spielplatz	Garten - Spielplatz

Öffnungszeiten, Elternbeiträge

Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 16.30 Uhr und Freitag von 7.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Die Betreuungszeiten werden für jedes Kind individuell in einem Vertrag festgehalten. Daraus errechnen sich die Buchungsstunden und die Elternbeiträge sowie die öffentlichen Zuschüsse. In der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr möchten wir nicht gestört werden, daher ist es während dieser Zeit nicht möglich, ein Kind zu bringen bzw. abzuholen.

Schließzeiten

Schließzeiten des Kindergartens sind Rosenmontag und Faschingsdienstag, jeweils zwei Wochen in den Pfingstferien, über die Weihnachtsferien und im August. Weitere Schließtage werden nach Bedarf festgelegt und im Kindergarten ausgehängt.

Elternbeiträge

Je nach der Anzahl der gebuchten Stunden errechnet sich der Beitrag der Eltern. Dieser ist am Monatsanfang fällig und wird vom Träger per Lastschriftverfahren eingezogen. Die jeweils aktuell gültigen Elternbeiträge erfahren sie bei der Anmeldung oder auf unserer Homepage www.kindergarten-geldersheim.de

Alle Regelkinderbeiträge werden vom Staat mit 100,- € gefördert. Der ermäßigte Beitrag bei den Krippenkindern kommt je nachdem, wann diese drei Jahre alt werden. Ein Krippenzuschuss kann vorher auch beim Amt(Kindergeld) beantragt werden.

2.5 Anmeldeverfahren

Für das jeweilige neue Kindergartenjahr, welches im September beginnt, findet meist im März ein Anmeldetag statt. Um sinnvoll planen zu können, bitten wir diesen Tag zur Anmeldung zu nutzen. Der genaue Termin wird auf der Homepage und im Gemeindeblatt veröffentlicht. Eine Anmeldung außerhalb dieses Termins ist nur nach Absprache per Telefon oder Mail mit der Leitung möglich, jedoch immer erst nach der Geburt des Kindes.

Die notwendigen Anmeldeformulare erhalten Sie am Anmeldetag und geben diese dann innerhalb 14 Tage wieder zurück.

Ein Kind gilt als endgültig aufgenommen, wenn die Anmeldung ordnungsgemäß erfolgt ist, das heißt, wenn die Anmeldeformulare vollständig eingegangen sind, die Anmeldegebühr von 10 € entrichtet wurde, eine Platzzusage erfolgt und der Vertrag unterzeichnet ist.

2.6 Abmeldung und Ausschluss

Eine Abmeldung des Kindes seitens der Eltern ist schriftlich mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende möglich, jedoch nicht zum 31.07. eines jeden Jahres.

Seitens des Trägers ist eine Kündigung bei Missachtung der Kindergartenordnung durch die Eltern möglich. Ein Kind kann dann vom weiteren Besuch des laufenden Kindergartenjahres mit Wirkung zum Monatsende ausgeschlossen werden. Dabei ist eine vierwöchige Kündigungsfrist vom St. Nikolausverein einzuhalten. Eine nachhaltige Missachtung liegt vor, wenn das Kind z.B. innerhalb der letzten Monate mehr als zwei Wochen lang unentschuldigt gefehlt hat oder innerhalb des laufenden Kindergartenjahres insgesamt mehr als 4 Wochen unentschuldigt gefehlt hat. Darüber hinaus kann ein Kind vom Kindergartenbesuch ausgeschlossen werden, wenn eine sinnvolle pädagogische Förderung nicht mehr möglich scheint oder wenn seinen Bedürfnissen nicht mehr in vollem Umfang entsprochen werden kann. Auch wenn der Elternbeitrag zwei Monate in Folge nicht bezahlt wurde, erfolgt eine Kündigung seitens des Trägers.

2.7 Öffentlichkeitsarbeit

Durch verschiedene Aktivitäten und Feste, wie z.B. Gottesdienste, Kindergartenfest, Mitgestaltung des Pfarrfestes, Kleiderbasare sowie unserer Präsenz vor Ort in Form von Spaziergängen, Besuchen bei Bäcker, Metzger, Zahnärztin, Feuerwehr, Altenheim, Grundschule usw. treten wir in Kontakt mit der Öffentlichkeit und geben Einblick in unsere Einrichtung, unsere pädagogische Grundhaltung und Arbeit.

Darüber hinaus bieten wir Informationen über diese Aktionen und unseren Alltag durch Pressemitteilungen im Gemeindeblatt und Pfarrbrief sowie über unsere Homepage.

<http://www.kindergarten-geldersheim.de>

3 Pädagogik

3.1 Unsere Leitsätze

- Hereinkommen und sich Wohlfühlen - dieses Gefühl möchten wir bei Ihnen wecken, wenn Sie unseren Kindergarten betreten. Wir möchten, dass unsere Kinder und ihre Angehörigen mit unseren Dienstleistungen zufrieden sind.
- Ihr Kind hat ein Recht darauf, seine Fähigkeiten zu entfalten und als Individuum wahrgenommen zu werden. Wir holen Ihr Kind da ab, wo es steht mit all seinen

Stärken und Schwächen.

- Bei der Erziehung Ihres Kindes stehen wir unterstützend zur Seite. Ein familienfreundliches Angebot, das sich an den Bedürfnissen aller orientiert, ist uns wichtig.
- Ihre Wünsche und Anregungen sind uns willkommen und werden auf ihre Umsetzbarkeit geprüft, um gegebenenfalls unser Angebot zu ergänzen bzw. zu erweitern. Rechtzeitige und umfassende gegenseitige Information erzeugen eine Atmosphäre von Offenheit und Vertrauen.
- Zuverlässigkeit ist ein Merkmal unserer Dienstleistung und wird von uns ständig sichergestellt.
- Jede Mitarbeiterin trägt durch ihre Arbeit, ihre Ideen und ihr Engagement zur Verwirklichung unserer Qualitätsziele und zur Verbesserung der Qualität bei. Wer ein Qualitätsrisiko oder eine Verbesserungsmöglichkeit erkennt, ist verpflichtet, dies auf dem üblichen Weg mitzuteilen.
- Sorgfältige Arbeitsvorbereitung und die richtige Ausführung verbessert unsere Qualität und senkt die Kosten.
- Zum Erreichen der Qualität orientieren wir uns an gemeinsam formulierten Zielsetzungen.
- Zur Erfüllung unserer Arbeit ist es wichtig, dass der Umgang der Mitarbeiter untereinander partnerschaftlich und respektvoll ist. Persönlichkeit und Leistung eines jeden wird geachtet und findet Anerkennung.
- Aus Fehlern wird man klug! Nicht nur die Fehler, sondern auch deren Ursachen müssen beseitigt werden. **Sprechen Sie bitte direkt mit uns darüber!**

- Trotz größter Sorgfalt können Fehler auftreten. Deshalb bestehen Verfahren, um Fehler rechtzeitig zu entdecken und systematisch korrigieren zu können.
- Wir achten auf ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bei allen zugekauften Materialien. Dies gilt auch für Dienstleistungen, die von Dritten in unserer Einrichtung erbracht werden.
- Unser Bestreben ist es, bestmögliche Qualität zu erreichen. Deshalb arbeiten wir eng mit Caritasverband, Landratsamt, Fördereinrichtungen und Schule zusammen.
- Wir sehen uns als einen wichtigen Bestandteil der Gemeinde und sind offen für Kooperation mit den verschiedenen Vereinen, Verbänden, Institutionen und einzelnen Personen.

3.2 Ganzheitliche Bildung

Wir arbeiten nach dem Prinzip der ganzheitlichen Bildung. Das Kind steht als aktiver und kompetenter Mitgestalter seines Bildungsprozesses im Mittelpunkt. Die Erzieher richten sich nach den individuellen Lernbedürfnissen und auch nach der Art und Weise wie jedes Kind lernt. (S. 29, Handreichung BEP)

"Das lernende Kind als aktiven und kompetenten Mitgestalter seiner Bildungsprozesse in den Mittelpunkt zu stellen hat zur Konsequenz, die Organisation und Begleitung von Bildungsprozessen allein am Kind zu orientieren, das heißt, an seinen individuellen Lernbedürfnissen und vor allem auch an der Art und Weise, wie Kinder nachhaltig lernen."

Die Basis unserer Arbeit bilden die pädagogischen Methoden: Beobachten, Begleiten, Fördern, Anleiten - Impulse geben, Vorbild sein, Freiräume schaffen - Grenzen setzen.

3.3 Gemeinsam leben lernen - unser katholisches Profil

Unsere Einrichtung orientiert sich an den Grundaussagen des christlichen Menschenbildes. Dabei spielen die Prinzipien der Solidarität, Personalität und Subsidiarität eine wichtige Rolle

("rotes Profilpapier" des Caritasverbandes). In unserer Einrichtung treffen verschiedene unterschiedliche Persönlichkeiten aufeinander, alle werden respektiert und sollen erfahren, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Uns sind das Vertrauen, die Verantwortungsbereitschaft, die Lebensfreude, die Geduld, die Ausdauer, die Unbeschwertheit und die Akzeptanz jedes einzelnen, ob Kind oder Erwachsener, wichtig. Die Stärken, aber auch die Schwächen eines jeden Einzelnen werden angenommen. Der Wert eines Menschen ist nicht abhängig von seinen Leistungen. Jede Person verdient Respekt. Das Selbstbewusstsein aller Beteiligten ist wichtig zur Entfaltung seiner Persönlichkeit. Jeder kann und soll sich einbringen und dabei selbst entdecken. Jeder erhält die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und auf diesem Weg Selbstachtung zu erlangen. Wir gehen solidarisch miteinander um. Dies wird sichtbar durch Wertschätzung, Begleitung, Optimismus, Nächstenliebe, Sensibilität, Akzeptanz, Empathie, Hoffnung und Konfliktfähigkeit.

3.4 Pädagogik der Vielfalt

Die Kinder kommen mit einer "Vielfalt im Hinblick auf Temperament, Lern- und Entwicklungstempo, spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse oder kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund" zu uns in die Einrichtung. (S. 31, Handreichung BEP). Diese Vielfalt stellt für uns eine Bereicherung dar und ist weder störend noch belastend.

Wir bieten Kinder verschiedenen Alters aufgrund unseres breitgefächerten Spielmaterials und einer bewussten Raumnutzung die Möglichkeit zur alters- und entwicklungsgerechten Beschäftigung und Förderung.

Die **Altersmischung** in den einzelnen Gruppen (Krippe: 1-3 Jahre, Regelgruppe 3-6 Jahre und Ferienkinder) ermöglicht ein intensives Lernen voneinander und tägliche Erfahrungen im Miteinander.

Wir legen Wert auf eine geschlechtersensible Erziehung, in der sich das Kind als Junge oder Mädchen bewusst erfahren und sich seines Körpers bewusstwerden kann.

Die Kinder werden ermutigt an alle Bereiche (Spielsachen, Rollenverhalten, Vorlieben) frei und offen heranzugehen, sich selbst darin auszuprobieren und sich als gleichberechtigt und

gleichwertig zu erfahren.

Kinder aus verschiedenen Herkunftsnationen sehen wir als Möglichkeit, unser Miteinander kulturell zu erweitern und zu bereichern und natürlich auch, um voneinander zu lernen.

Kinder, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, können gerade durch ihre "besondere Art" eine große Bereicherung für die Gruppe sein. Für sie sind unsere Gruppen grundsätzlich offen, soweit Förderung, Betreuung und Erziehung für uns und die Gesamtgruppe umsetzbar und angemessen sind.

Dies gilt ebenso für Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und Kinder mit Hochbegabung.

3.5 Basiskompetenzen nach dem BayKiBiG

Die übergeordneten Ziele nach dem BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) werden von uns übergreifend durch verschiedene Angebote z.B. Projektarbeit, Themenarbeit, Rituale, christliche Feste usw. abgedeckt. Dies ist eine grobe Übersicht über die Basiskompetenzen:

1. Selbstwahrnehmung

Diese setzt sich aus Selbstwertgefühl und einem positiven Selbstkonzept zusammen.

2. Motivationale Kompetenzen

Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen.

3. Kognitive Kompetenzen

Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemfähigkeit, Fantasie und Kreativität.

4. Physische Kompetenzen

Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulation von körperlicher Anspannung.

5. *Soziale Kompetenzen*

Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement.

6. *Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz*

Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, Solidarität.

7. *Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme*

Verantwortung für das eigene Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber, Verantwortung für Umwelt und Natur.

8. *Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe*

Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes,

9. *Lernmethodische Kompetenzen*

Lernen, wie man lernt.

10. *Widerstandsfähigkeit (Resilienz)*

Psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber Störungen

3.6 Bildungs- und Erziehungsplan nach Uta von Hasselbach

Bildungs- und Erziehungsplan



Eine kleine Übersicht über konkrete Beispiele zu den Bildungs- und Erziehungsbereichen:

Ethische und religiöse Bildung

Einbringen von religiösen Ritualen in den Tagesablauf, wie das Gebet im Morgenkreis.

Wir organisieren besondere Aktionen wie die Kinderwallfahrt.

Wir feiern christliche Feste wie Weihnachten, Ostern, etc. und bringen den Kindern die christlichen Bräuche spielerisch bei.

Sprachliche Bildung

Diese wird vor allem in alltäglichen Situationen wie das Gespräch, Vorlesen, gemeinsames Singen oder Fragen der Kinder beantworten gefördert.

In der Vorschule bieten wir das Programm "Hören, lauschen, lernen" an.

In Zusammenarbeit mit der Grundschule findet der „Vorkurs Deutsch D240“ statt.

Mathematische Bildung

Eine grundlegende mathematische Förderung beginnt bereits beim "Knöpfe zählen" in der Krippe. Bei immer wiederkehrenden Aktivitäten lernen die Kinder die Welt der Zahlen spielerisch kennen, zum Beispiel durch das Besprechen des Datums im Morgenkreis. Zählen von Teller/Besteck, Zählen wie viele Kinder da sind, usw.

Gezielt gefördert wird das Zählen mit höheren Zahlen durch Steck- oder Würfelspiele. Für die Vorschüler gibt es das Programm "Mengen, Zahlen, Zählen", mit dem die Kinder gezielt auf die Grundschule vorbereitet werden.

Naturwissenschaftliche Bildung

Naturwissenschaftliche Bildung fängt bei ganz einfachen Dingen wie "Warum ist Wasser nass?", "Warum brennt das Licht?", "Wieso fällt etwas zu Boden?" an. Durch ein kindgerechtes Beantworten dieser Fragen durch die Erzieher lernen die Kinder die Welt verstehen.

Gezielt forschen können die Kinder bei Naturprojekten und Experimenten, Anregungen gibt es auch bei Spaziergängen oder im Garten.

Für den Bereich „Naturwissenschaft“ stehen verschiedene Materialien wie z. B: die Experimentierkiste zur Verfügung.

Umweltbildung

Bei ganz einfachen Dingen wie z.B. der Abfalltrennung fängt die Umweltbildung an. Kinder lernen die verschiedenen Stoffe zu unterscheiden. Wir bieten Projekte an, sammeln mit den Kindern Naturmaterialien, basteln damit und erklären sie kindgerecht.

Medienbildung

Der gezielte pädagogische Einsatz von Medien in Form von CDs, Büchern, Bildern, Zeitungen, Zeitschriften ist gerade in der heutigen Zeit wichtig für die Kinder. Wir setzen diese sinnvoll und altersentsprechend ein.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

In diesem Bereich bieten wir den Kindern Kreativangebote, passend zur Jahreszeit, zum jeweiligen Projekt oder in Verbindung mit religiöser Bildung, an.

Wir legen auch Wert auf die bewusste Gestaltung unserer Räume, die Kinder werden in die Gestaltung mit einbezogen.

Musikalische Bildung

In unserem täglichen Morgenkreis verbinden wir das Ritual des Begrüßens mit gemeinsamen Klängen und Singen. Für eine gezielte musische Förderung stehen den Gruppen Musikinstrumente zur Verfügung.

Bewegungserziehung

Jede Gruppe hat eine wöchentliche Turnstunde, in der die Erzieher mit den Kindern den Turnraum nutzen. Zusätzlich wird die „Bewegungsbaustelle“ im Rahmen der Workshops angeboten. Bewegungsspiele sind im Tagesablauf integriert und werden altersentsprechend auch in den Nachmittagsgruppen angeboten.

Gesundheitserziehung

Durch unser gemeinsames gesundes Frühstück und Kochen in den Gruppen fördern wir bei den Kindern eine ausgewogene Ernährung. Wir bitten Sie, uns zu unterstützen und ihrem Kind keine Süßigkeiten mit in den Kindergarten zu geben. Diese gibt es nur zu besonderen Anlässen wie z.B. Geburtstagsfeiern, Ostern oder Weihnachten. Wir nahmen an dem Projekt „Jolinchen“ der AOK teil und arbeiten immer wieder mit den dazugehörigen Materialien. Andere Bereiche der Gesundheitserziehung beinhalten die Zahngesundheit, wir nehmen an dem „Seelöwe Projekt“ teil (Poster im Foyer).

3.7 Pädagogische Angebote

Freispielzeit

Ein von den Eltern leider wenig geschätztes Angebot ist die Freispielzeit. Diese für die Entwicklung sehr wichtige Zeit, in welcher die Kinder selbst entscheiden was sie spielen und mit wem, fördert verschiedene Kompetenzen. Das gemeinsame Spielen regt die Kommunikation der Kinder untereinander an. Sie lernen Rücksicht zu nehmen, sich gemeinsam auf Regeln zu verständigen und diese auch einzuhalten. Sie üben, ihre Vorschläge einzubringen, aber auch, auf die Vorschläge anderer einzugehen (Selbstbewusstsein, Toleranz, Frustrationstoleranz).

Gezielte Angebote in den einzelnen Gruppen

- + Rahmenthemen, zu verschiedenen Bildungsbereichen, die über einen längeren Zeitraum erarbeitet werden
- + Exkursionen zu den jeweiligen Themen

- + Gottesdienstvorbereitungen
- + Sprach-, Spiel- und Singkreise
- + Förderung der lebenspraktischen Fähigkeiten
- + gruppeninterne und –externe Projekte
- + und vieles mehr

3.8 Übergänge des Kindes

Von der Familie in den Kindergarten

Alle Kinder kommen zwei bis dreimal stundenweise zum Schnuppern zusammen mit einem Elternteil in ihre künftige Gruppe. Bei diesen Besuchen wird individuell in Zusammenarbeit mit den Eltern besprochen und entschieden, ob eine längere Eingewöhnungsphase mit Bezugsperson nötig ist.

Von unserer Krippe in die Regelgruppe

Die Krippenkinder schnuppern etwa 2 Wochen vor dem Wechsel mit ihren Erzieherinnen in ihrer neuen Gruppe. Sie erhalten hierfür eine Besuchskarte, in der sie für jedes Schnuppern z.B. einen Stempel erhalten, so wissen auch die Eltern, wie oft ihr Kind schon in der neuen Gruppe war. In der Regel starten unsere Krippenkinder ohne Begleitung einer Bezugsperson in die "große Gruppe".

Vom Kindergarten in die Schule (oder eine andere Einrichtung)

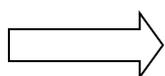
Um den Übergang vom Kindergarten in die Schule für die Kinder bestmöglich zu begleiten, kooperieren wir mit der Grundschule und schnuppern mit den Kindern in der Schule. Es gibt einen Vorschulelternabend in Kooperation mit der Grundschule, um die Eltern entsprechend zu informieren. Es gibt Förderangebote wie zum Beispiel die Frühförderung, Sprachheilschule oder Screenings mit der Grundschule. Wir versuchen, bei den Kindern die Vorfreude auf die Schule zu wecken, am Ende des letzten Kindergartenjahres gibt es einen Abschlussausflug, eine

Abschlussfeier und Übernachtung. Wir arbeiten ebenfalls mit der Sprachheilschule (mobile sonderpädagogische Hilfe), der Carl-Sonnenschein-Schule und Heideschule zusammen.

3.9 Vorschule

Um die Kinder auf die Schule vorzubereiten findet in dem Jahr, welches der 1. Klasse vorausgeht, ein spezielles Förderprogramm in Zusammenarbeit mit der Grundschule statt. Wir stehen in engem Kontakt mit der Erstklasslehrerin und ermöglichen den Kindern dadurch einen guten Start in die Schule.

- Das Sprachprogramm "**Hören, Lauschen, Lernen**" ist von der Uni Würzburg wissenschaftlich begleitet erarbeitet worden. Das Programm wird in einem festen Zeitraum täglich am Vormittag für etwa 10 bis 15 Minuten mit den Vorschülern durchgeführt.
- Unser Matheprogramm "**Mengen, Zählen, Zahlen**" findet am Nachmittag statt. Bitte achten Sie hier auf etwaige Aushänge.
- Jede Woche gibt es eine **Wochenaufgabe**, die Kinder können hier selbst entscheiden, wann sie diese Aufgabe erledigen. Da die Grundschule mit dieser Methode arbeitet bieten wir diese an, damit die Kinder schon vertraut mit diesen Aufgaben sind. Diese Aufgabe kann ein Vorschulblatt sein oder eine gestalterische Arbeit oder ähnliches.
- In der ersten Klasse lernen die Kinder das Lesen mit der sogenannten **Anlauttabelle**. Damit die Kinder diese Anlauttabelle schon kennen, beginnen wir bereits im Kindergarten damit, diese mit den Kindern gemeinsam zu erarbeiten.



Im Herbst jedes Jahres findet der Vorschulelternabend statt, hier erhalten die Eltern gezielte Informationen zur Vorschule. Da die Vorschulangebote nicht alle gleichzeitig stattfinden, erfahren sie hier auch, wann die einzelnen Programme angeboten werden.

3.10 Kleinkindgruppe

Ein Bereich, der in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, ist die Betreuung von Kleinkindern zwischen dem 1. und 3. Lebensjahr. Wir haben in unserem Kindergarten vier Krippengruppen. Je Gruppe gibt es 12 Plätze, die Kinder werden von je einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut.

3.10.1 *Eingewöhnung*

Die Eingewöhnung in die Kleinkindgruppe erfolgt bei uns nach dem "Berliner Eingewöhnungsmodell". Wir haben damit sehr gute Erfahrungen. Es ist eine sanfte Methode, die dem Kleinkind den Übergang von der Familie in die Krippe erleichtert.

Für die Dauer der Eingewöhnungszeit Ihres Kindes empfehlen wir, dass Sie sich drei bis vier Wochen Zeit nehmen. Ihr Kind braucht während dieser Zeit Ihre Begleitung und Unterstützung. Sie geben Ihrem Kind die Sicherheit und den Schutz, den es braucht, um sich auf das Neue einzulassen.

Achten Sie bitte auch darauf, dass die Eingewöhnung in die Krippengruppe nicht mit anderen Veränderungen in Ihrer Familie zusammenfällt.

Im Folgenden wird der genaue Ablauf der Eingewöhnung beschrieben. Dennoch ist es uns wichtig, dass die Eingewöhnung individuell auf die Bedürfnisse Ihres Kindes abgestimmt ist. Daher kann es auch sein, dass sich die verschiedenen Phasen bei Ihrem Kind länger bzw. kürzer gestalten. Über den genauen Ablauf der Eingewöhnung Ihres Kindes werden wir Sie jeden Tag informieren und Ihnen die weiteren Schritte erklären bzw. diese mit Ihnen besprechen.

Grundphase - Die ersten drei Tage

In den ersten drei Tagen bleiben Sie mit Ihrem Kind 1 Stunde in der Gruppe. Um dem Kind eine Orientierung in seiner neuen Umgebung zu erleichtern, bekommen Sie im Gruppenraum einen "festen Platz" zugewiesen, und haben so die Möglichkeit, Ihr Kind beim Spielen zu beobachten. Und auch Ihr Kind hat die Möglichkeit, jederzeit zu Ihnen zu kommen. Es ist wichtig, dass Sie auf Ihrem Platz bleiben, damit das Kind Sie immer wieder findet und Sie nicht in der Gruppe suchen muss. So kann sich Ihr Kind auf die neue Gruppe einlassen und ist nicht damit beschäftigt, Sie zu suchen. An diesen ersten drei Tagen gibt es keinen Trennungsversuch.

Trennungsversuch - Ab dem vierten Tag

Am vierten Tag kann der Versuch unternommen werden, dass Sie sich, nachdem Sie sich für einige Zeit gemeinsam mit dem Kind in der Gruppe aufgehalten haben, für eine kurze Zeit bewusst von ihm verabschieden, den Raum verlassen, aber im Kindergarten bleiben. Weint Ihr Kind und lässt es sich von der Erzieherin nicht beruhigen, werden Sie vor der vereinbarten Zeit gebeten, Ihr Kind abzuholen.

Stabilisierungsphase - Die folgenden Tage

Für die nun folgenden Tage ist die Reaktion Ihres Kindes bei der Trennung maßgeblich. Hat das Kind die Erzieherin bereits als sichere Bezugsperson akzeptiert und lässt sich von ihr gegebenenfalls schnell trösten, werden die Zeiten der Trennung ausgedehnt, bis zu der von Ihnen gebuchten Stundenanzahl. Für unvorhersehbare Situationen müssen Sie auf jeden Fall telefonisch erreichbar sein und sofort in den Kindergarten kommen können, um Ihr Kind abzuholen.

3.10.2 Tagesablauf in der Krippengruppe

Ein strukturierter Tagesablauf gibt Ihrem Kind Sicherheit, daher haben wir feste Eckpunkte, die uns und die Kinder durch den Tag führen:

7.00 - 9.00 Uhr	Zeit zum Ankommen / Freispielzeit/ Gleitendes Frühstück
ca. 9.00 Uhr	Morgenkreis, anschließend evtl. Gemeinsames Frühstück
10.00-11.30 Uhr	Zeit für Aktionen, z.B. Turnen, Garten, Gestalterisches, Geschichten und Bilderbücher...
ca. 11.30 Uhr	Mittagessen
ab 12.15 Uhr	Schlafens- bzw. Ruhezeit / Freispielzeit
zwischen 13.00 und 14.00 Uhr	evtl. Wechsel in die verlängerte Krippengruppe
14.30 Uhr	"Snackzeit"

15.00-16.30 Uhr Freies Gestalten und Freispielzeit in der Nachmittagsbetreuung

Schlafenszeiten richten sich gerade bei den kleineren Krippenkindern nach den individuellen Bedürfnissen. Die gemeinsame Schlafenszeit ist aber unser Ziel um einen reibungslosen Ablauf für alle zu erreichen. Wir haben keine festen Wickelzeiten, hier richten wir uns nach den Kindern.

3.10.3 Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten werden im Punkt 2.2 sehr ausführlich erläutert. Speziell in der Kleinkindgruppe gibt es Materialien mit denen die Kinder ihre Umwelt "begreifen" können. Dies sind Materialien zum Ein- und Ausräumen, zum Hochheben, zum Tragen, zum Ziehen, zum Rollen, zum Verstecken und Wiederfinden. Diese sind in Greifhöhe der Kinder untergebracht. Jede Gruppe verfügt über einen Teppichbereich, dort haben die Kinder die Möglichkeit zum Krabbeln, Kriechen und Robben. Besonders das Spielhaus mit Rutsche bietet den Kindern viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Der Wasch- und Wickelbereich enthält neben kleinkindgerechten Toiletten und Waschbecken auch die Möglichkeit, die Kinder in Ruhe zu wickeln.

3.10.4 Spracherziehung/Sprachförderung

Die Entwicklung der Sprache stellt einen großartigen und komplexen Lernprozess in den ersten vier Jahren eines Kindes dar. Für einen gelungenen Spracherwerb bedarf es interaktiver Beziehungen. Diese sind in erster Linie die Eltern, aber auch wir, die pädagogischen Fachkräfte.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet das, den Kindern Raum zum Zwiegespräch und "**gestenbegleitenden Sprechen**" zu geben. Hier bieten sich Situationen wie das Wickeln oder Essen an.

Die Sprachfreude der Kinder wird durch **aktives Zuhören** aufgegriffen. Zuhören ist eine Voraussetzung dafür, dass sich Kinder sprachlich weiter entwickeln können und motiviert sie,

weiter sprachlich zu experimentieren.

Eine **sprachanregende Atmosphäre** schaffen wir unter anderem durch handlungsbegleitendes Sprechen. Unsere Handlungen und die des Kindes werden sprachlich begleitet und kommentiert.

Wir **benennen Gegenstände** - Dinge bekommen einen Namen, hierdurch wird der Wortschatz erweitert und eine Sache bekommt eine Bedeutung. Dazu gehören nicht nur materielle Gegenstände, sondern auch die Beschreibung von Gefühlen, Wünschen und Phantasien.

Folgende sprachfördernde und sprachanregende Aktivitäten begleiten unseren pädagogischen Alltag:

- Bilderbuch anschauen
- Lieder, Verse, Reime
- kleine Geschichten mit Gesten begleiten
- Fingerspiele
- Rituale (Bsp: Morgenkreis)

3.10.5 Sauberkeitserziehung

Die Erziehung zur Sauberkeit vollzieht sich behutsam und individuell und ist von der Bereitschaft des Kindes abhängig. Diese unterliegt einem genetischen Zeitplan und einem nicht beeinflussbaren Reifungsprozess. Es entspricht einer normalen Entwicklung, wenn die Kinder frühestens ab dem 18. Lebensmonat erste Schritte in Richtung Sauberwerden zeigen.

Zu diesem Zeitpunkt sind die Nervenbahnen soweit ausgereift, dass die physischen Voraussetzungen für ein Sauberwerden gegeben sind. Unabhängig davon, dass wir die Entwicklung der Blasen- und Darmkontrolle nicht beeinflussen können, ist es wichtig, dass dieser wichtige Schritt "vorbildlich" behutsam begleitet wird.

Die Toilette ist kein Tabu, sondern das Interesse des Kindes wird aufgegriffen und erhält Aufmerksamkeit. Durch Lob und Verstärkung beeinflussen wir diese Entwicklung und tragen dazu bei, dass der Weg zum Sauberwerden eine positive und stressfreie Erfahrung darstellt.

3.10.6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Insbesondere die Aufnahme von jungen Kindern erfordert eine sehr starke und hohe Transparenz unserer pädagogischen Arbeit. Dies bedeutet konkret, dass bereits frühzeitig vor der eigentlichen Aufnahme der Kinder, ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Erziehungsberechtigten stattfindet. Mit Hilfe unseres Fragebogens werden der häuslich-familiäre Hintergrund, die bisherige Entwicklung, die Stärken, die Interessen und Neigungen des Kindes, aber auch schon bestehende Rituale oder Lieblingsspielzeuge festgehalten. In diesem Gespräch haben auch Sorgen und Ängste der Eltern ihren berechtigten Platz.

Wir verstehen unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit als familienergänzend, daher ist es wichtig, dass sich alle am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Personen als Erziehungspartner sehen und miteinander kooperieren.

3.11 Qualitätsmanagement

Der Kindergarten St. Nikolaus hat ein eigenes Qualitätsmanagement erarbeitet nach welchem sich die pädagogische Arbeit der Erzieher orientiert. In diesem QM Handbuch ist jeder Bereich genau beschrieben. Die Ziele werden regelmäßig überprüft, die Arbeit im Rahmen dieses QM dokumentiert und die Qualität unserer Arbeit dadurch verbessert. Das pädagogische QM Handbuch ist für jeden einsehbar. Die Ziele aus dem Qualitätsmanagement werden jährlich in einer pädagogischen Umfrage vom Träger überprüft.

Im Pädagogikhandbuch finden sich die verschiedenen Prozesse, die wir für unsere pädagogische Arbeit benötigen z. B. den Morgenkreis, die Geburtstagsfeier, verschiedene Beschreibungen zur Elternarbeit u.v.m.

Im Ergänzungshandbuch sind alle Stellenbeschreibungen, der Hygieneplan und die Wahrnehmung des Schutzauftrags festgeschrieben.

3.12 Prävention und Schutz

Im Anhang an die Konzeption finden Sie das institutionelle Schutzkonzept und das sexualpädagogische Konzept.

Alle Mitarbeiter/innen haben daran mitgewirkt und Präventionsschulungen

(beim Caritasverband Würzburg bzw. mit der internen Präventionsberaterin) absolviert.

4 Zusammenarbeit

4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Eltern

Eine der wichtigsten Grundlagen für eine gelungene pädagogische Arbeit ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen. Durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit können Eltern und Pädagogen sich und die gegenseitigen Ansichten besser kennen lernen. So ist es möglich, sich in Erziehungsfragen und Methoden zu ergänzen und gemeinsam an der Entwicklung und Förderung des Kindes anzusetzen.

Elterngespräche

Das Aufnahmegespräch findet zwischen der Gruppenleitung und den Eltern statt. Hier werden die Inhalte der pädagogischen Arbeit sowie der Tagesablauf besprochen. Die Eltern lernen die Einrichtung und die Erzieher in einem ersten Rundgang kennen.

Nach Aufnahme des Kindes führen die Erzieher in regelmäßigen Abständen mit den Eltern Entwicklungsgespräche über den individuellen Entwicklungsstand des Kindes **(je nachdem, wie häufig die Eltern dies wünschen).**

Elternabende

Es finden regelmäßige Elternabende statt. Diese haben verschiedene Themen z.B. Ernährung, Bewegung, Sprache. Die Eltern der Vorschüler werden zu einem Schulvorbereitungselternabend eingeladen.

Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern

Die Eltern können sich über den Elternbeirat einbringen und auch bei Festen und Veranstaltungen helfen. Außerdem freuen wir uns, wenn sie sich aufgrund spezieller Kenntnisse (z.B. durch den Beruf) an Projekten beteiligen.

Um unsere Eltern an den Kindergartenthemen teilhaben zu lassen, nutzen wir Wochenrückblicke, Ausstellungen der Bastelarbeiten und hängen Infomaterial an verschiedenen Stellen in der Einrichtung zu aktuellen Themen aus. Des Weiteren verteilen wir regelmäßig Elternbriefe und Informations-Flyer.

4.2 Teamarbeit

Die Zusammenarbeit im Team erfordert von jedem Einzelnen:

- Vertrauen, Offenheit und Wertschätzung untereinander
- Das Einbringen von persönlichen Stärken, Kritikfähigkeit, Engagement und Ideen
- Einhaltung der Schweigepflicht
- Loyalität gegenüber dem Träger und den anderen Teammitgliedern
- Teilnahme an gemeinsamen Dienstbeprechungen
- Die Bereitschaft über besondere Fälle gemeinsam zu sprechen und Lösungen zu erarbeiten
- Gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung von pädagogischen Einheiten, Projekten, Elternabenden, Erstellung von Rahmen- und Arbeitsplänen, Erstellen und Weiterführen der Portfolios für jedes Kind
- Eine effektive und engagierte Nutzung der Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit, z.B. Beobachtungsbögen, Angebote, Verwaltungsaufgaben, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Lesen von Fachliteratur, Material- und Raumpflege

Fort- und Weiterbildungen des Teams:

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter unseres Teams an Fort- und Weiterbildungen teil, die Inhalte dieser Seminare werden auch innerhalb des Teams weitergegeben.

In regelmäßigen Abständen finden auch interne Fortbildungen mit Referenten statt, z.B. Ernährungsseminare, Schulungen z. B. Graphomorie oder Prävention, usw.

Um fachlich auf dem aktuellen Stand zu bleiben nutzen wir Fachliteratur, Vorträge und Foren, Fachzeitschriften und das Infoangebot von Behörden wie dem Landratsamt oder dem Caritasverband.

4.3 Zusammenarbeit mit dem Trägerverein St. Nikolausverein Geldersheim e.V.

Die Zusammenarbeit mit dem Träger St. Nikolausverein Geldersheim e.V. gestaltet sich über einen regelmäßigen direkten Austausch.

Es werden folgende Bereiche umfasst:

- Unterstützung in der fachlichen und pädagogischen Gesamtarbeit
- Gewährleistung der christlichen Ausrichtung des Kindergartens in Zusammenarbeit mit dem Team
- Abklärung des finanziellen und materiellen Bedarfs
- Sicherung und Gewährleistung des Betriebsablaufs sowohl im Allgemeinen als auch in besonderen Situationen (Schließtage, Personalschlüssel, Krankheitsvertretung)
- Unterstützung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern - Elternbeirat - Träger
- Bindeglied zwischen Pfarrgemeinde und politischer Gemeinde (Vorstandssitzungen)

4.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit verschiedenen Partnern zusammen.

- Mit der *Grundschule Geldersheim* gibt es Kooperationstreffen, Schnupperschulstunden, das Screening der Vorschüler und die Vorschule findet in Zusammenarbeit statt.
- Mit der *Schule Geldersheim* findet der Vorkurs Deutsch D240 statt.
- *Behörden* wie das Gesundheitsamt, Jugendamt, Landratsamt, das Sozialministerium München, die Regierung von Unterfranken und die Polizei.
- die *Feuerwehr Geldersheim* unterstützt uns beim Thema Brandschutz.
- der Kindergarten arbeitet mit dem *Caritasverband* zusammen (Leiterinnen- und Trägerarbeitskreise, Fortbildungen, pädagogische und fachpolitische Beratung).
- *Förderstellen* wie die Logopädie, Sprachheilschule, Frühförderstelle und der Erziehungsberatungsstelle.

Alle Kooperationspartner auf einen Blick:

